

KEIN SCHULANFANG FÜR ALLE KINDER: KINDER OHNE PAPIERE NOCH IMMER AUSGESCHLOSSEN

BRÜSSEL, 4. SEPTEMBER 2017 – Während Schüler*innen in ganz Europa das neue Schuljahr beginnen, werden Migrantenkinder ohne Papiere immer noch oft von der Teilnahme am Schulunterricht oder dem Erhalt eines Schulabschlusses ausgeschlossen.

Kindern ohne Aufenthaltsstatus wird häufig die Anmeldung an einer Schule verweigert, sie dürfen nicht an Prüfungen teilnehmen oder erhalten kein Zeugnis. Weiterführende Bildungseinrichtungen und Berufsausbildungen sind für sie fast immer unzugänglich. Des Weiteren riskieren sie, von Schulbehörden der Einwanderungsbehörde gemeldet und festgenommen zu werden.

Miloš, 13 Jahre alt, ohne Papiere, lebt mit seinen Großeltern in Österreich und sagt, wie wichtig eine Schulbildung für seine Zukunft und die seiner Familie ist:

„Mein Wunsch ist es, Automechaniker zu werden. Warum? Wenn ich mit der Ausbildung fertig bin, dann kann ich überall als Automechaniker arbeiten. Mein größter Wunsch ist es, die Schule zu beenden und alles zu regeln, damit ich meiner Großmutter und meinem Großvater helfen kann.“

Natalia ist 21 Jahre alt und hat die Mittelstufe in den Niederlanden beendet, aber sie kann sich ihren Traum zur Universität zu gehen nicht erfüllen, weil sie keinen Aufenthaltsstatus hat:

„Es war eine große Enttäuschung, weil ich mich viele Jahre sehr für gute Noten angestrengt habe, damit ich zur Universität gehen kann. In den Niederlanden ist die Mittelstufe in Stufen unterteilt. Als ich mit der Grundschule fertig war, wurde ich in die niedrigste Stufe geschickt, weil meine Eltern Migranten sind und dies genug war um zu entscheiden, dass meine Fähigkeiten für mehr nicht ausreichen würden. Viele Lehrer haben mir das gleiche in der Mittelstufe gesagt. In all meinen Jahren in den Niederlanden, habe ich hart dafür kämpfen müssen, um Leuten das Gegenteil zu beweisen. Nach und nach konnte ich mich hocharbeiten.“

Internationale Richtlinien, die von allen EU-Mitgliedsstaaten unterzeichnet wurden, garantieren allen Kindern Zugang zu Bildung, unabhängig von Aufenthalts- oder Migrationsstatus. Politiker, Schulbehörden, Lehrgewerkschaften und Lehrer selbst sollten sicherstellen, dass der Zugang zu Bildung für alle Kinder garantiert wird und Schulen ein sicherer Ort für sie sind.

###

Anmerkungen:

*Miloš und Natalias ganze Geschichte und die Erzählungen anderer Kinder und Jugendlicher ohne Papiere sind [hier](#) auf Englisch verfügbar sowie auch auf [Französisch](#) und [Spanisch](#). Sie können die Erzählungen von Miloš, Natalia und den anderen Kindern über soziale Netzwerke mit dem Hashtag [#BackToSchool](#) [#ShareYourStory](#) verbreiten.

- Siehe auch: [„Es darf nicht an Papieren scheitern“. Theorie und Praxis der Einschulung von papierlosen Kindern in Grundschulen.](#) Eine Studie von Barbara J. Funck, Yasemin Karakaşoğlu, Dita Vogel, Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), 2015.
- Siehe auch: [Protecting undocumented children-Promising policies and practices from governments](#), PICUM 2015.
- Die Europäische Kommission veröffentlichte im April 2017 eine [Mitteilung zum Schutz von Migrantenkindern](#), welche EU-Mitgliedsstaaten dazu auffordert, allen Migrantenkindern eine Bildung und Zugang zu anderen wesentlichen Dienstleistungen, wie Gesundheitsversorgung und psychologischer Hilfe zu gewährleisten, unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus.
- Siehe auch PICUMs [Webdokumentarfilm](#), der den Alltag von Migrantenkindern ohne Papieren und ihren Familien zeigt.

Kontakt:

Elisabeth Schmidt-Hieber, PICUM Referentin für Kommunikation, +32 2 210 1780, elisabeth.schmidt-hieber@picum.org
www.picum.org